Lied des kleinen Narren

Autor(en): **Gysler, Luise**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): **- (1930)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-760161

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eckermann für die Erkenntnis und Erforschung des alten Goethe grundlegend ist. Es ist das erste große Geschenk für das Goethejahr 1932, und es scheint mir fast unmöglich, daß dies Jahr uns etwas Bedeutenderes und Besseres wird schenken können als Sorets Wiederentdeckung und seine *Zehn Jahre bei Goethe.*

Lied des kleinen Narren

von Luise Gysler

Wenn ich wüßte, daß die kleinen, süßen Lieder singen wollten,
Wenn ich wüßte, daß die kleinen, flinken Füße tanzen wollten,
Wenn ich wüßte, daß die heißen, roten Lippen küssen wollten,
Oh, dann würd' ich meine Arme breiten,
Oh, dann würde all' mein Sehnen gleiten
Hin zu Dir, wie windbewegte, lichtdurchflirrte Flut.
All mein Sein gehörte dann den kleinen Liedern,
All mein Schweben wäre dann den flinken Füßen,
All mein Sehnen flöge hin zu blüh'nden Lippen
Und mein Wesen würd' versinken tief in Rosenglut.
Fröhlich würden Dir die süßen Lieder klingen,
Kleine Füße würden sich in gold'nem Rhythmus schwingen,
Rote Lippen würden leise lächelnd glühn:
Einsam heißes Leben würde selig einmal blühn.